

Mörike, Eduard: Zuviel (1838)

1 Der Himmel glänzt vom reinsten Frühlingslichte,
2 Ihm schwillt der Hügel sehnsuchtsvoll entgegen,
3 Die starre Welt zerfließt in Liebessegen,
4 Und schmiegt sich rund zum zärtlichsten Gedichte.

5 Am Dorfeshang, dort bei der luft'gen Fichte,
6 Ist meiner Liebsten kleines Haus gelegen —
7 O Herz, was hilft dein Wiegen und dein Wägen,
8 Daß all' der Wonne-Streit in dir sich schlichte!

9 Du, Liebe, hilf den süßen Zauber lösen,
10 Womit Natur in meinem Innern wühlet!
11 Und du, o Frühling, hilf die Liebe beugen!

12 Lisch aus, o Tag! Laß mich in Nacht genesen!
13 Indeß ihr sanften Sterne göttlich kühlet,
14 Will ich zum Abgrund der Betrachtung steigen.

(Textopus: Zuviel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/11609>)